

Außenspalten 3 cm zu ca. 35 Zeilen (p. 505–528 zweispaltig). Quinionen und Quaternionen, Bibeltext in großer, Kommentare in kleiner karolingischer Minuskel, von mehreren Schreibern. Titel- und Initialzierseiten in Gold und Silber, minium umrandet, Initialen gelb und blau gefüllt, ebenso die nur in Minium gezeichneten Kanontafeln. Erste Textzeilen nach den Initialen in Capitalis, Uncialis oder Rustica mit Minium, golden und silbern schattiert. Anfänge der Verse als Majuskeln in Minium, Kapitelzahlen und Konkordanzen ebenso.

Inhalt und Schmuck: p. 1–5 leer, p. 6 Inhaltsverzeichnis aus dem 19. Jh.; p. 7–10 Prol. Novum opus; p. 11–22 zwölfseitige Kanonfolge, von p. 14–22 nicht koloriert; p. 23 Prol. Sciendum; p. 24 Arg. Matheus qui et Levi; p. 25 Arg. Plures fuisse; p. 26–107 Mt-Ev., p. 26 Titelseite in Capitalis mit Initiale I(n nomine Domini incipit Evangelium secundum Matheum), p. 27 Initialzierseite zu Mt L(iber generationis), p. 167 Explicit Evangelium KATA MATHEVM; p. 167–168 Praefatio Bedae presbiteri in Marcum evangelistam. Quae causa fuerit; p. 168 Prol. Marcus interpres apostoli Petri; p. 169–252 Mc-Ev., p. 169 Initialzierseite zu Mc I(nitium); p. 253 leer, p. 254 Arg. Lc Lucas medicus; p. 255–395 Lc-Ev., p. 255 Initialzierseite zu Lc mit unzialem q(uoniam quidem), p. 395 Expl.; p. 396–398 Augustinus, Igitur omnia quae circa tempora resurrectionis facta sunt – verbum istud apud iudeos usque in hodiernum diem; p. 399 (andere Tinte und Schrift) Decies visum post resurrectionem dominum evangeliorum – sic veniet quemadmodum vidistis eum euntem in caelum (Augustinus, De consensu evangelistarum libri IV, Lib. III, cap. 69 und 83 Exzerpt; Stegmüller, Nr. 1467); p. 400 Arg. Iohannes apostolus et evangelista; p. 401–503 Io-Ev., p. 401 Initialzierseite I(n principio), p. 504 leer; p. 505–528 Capitulare Evangeliorum; p. 529–533 De VI ydriis evangelicis (anderer Schreiber, 9. Jh.), p. 534 leer.

Sang. 50 ist nach dem Göttweiger Psalter (Nr. 61) sowie nach Sang. 27 und 41 (Nr. 62, 81) die vierte erhaltene und wohl jüngste glossierte St.

Galler Bibelhs. Die Verwendung von Blau und Gelb in den Buchstabenkörpern hat die Hs. mit Sang. 82 (Nr. 93) gemeinsam, was u.a. für die Datierung beider in die Dekanatszeit Hartmuts (849–872) spricht. Sang. 50 dürfte das früheste erhaltene Evangeliar des St. Galler Skriptoriums sein. Einmalig ist darin die Verwendung des rechtwinkligen L(iber generationis) p. 27, das ausser in Morgan 1 (Nr. 99) und Gotha Memb. II 14 (Nr. 125) in allen späteren Evangelieren der St. Galler Schule durch das geschwungene L abgelöst wird (vgl. Nr. 101–106). Dagegen steht das unziale q der Zierseite q(uoniam quidem) p. 255 in der insularen Tradition, die wir auch in den frühen Psalterhss. (Nr. 33) verfolgen können. Der Beda-Prolog zu Mc, zukünftig ein Charakteristikum vieler St. Galler Evangeliare, resultiert möglicherweise aus der Beschäftigung der St. Galler Mönche mit Bedas Psalmenkommentar (vgl. Nr. 61). Wahrscheinlich gehört die Hs. zur sog. kleinen Hartmut-Bibel (Nr. 82–88) und ist identisch mit dem «Evangeliorum volumen I» in Sang. 614, p. 127 (= Privatbibliothek Hartmuts: MBK I, S. 87, Z. 13–14). Zu den Evangelienprologen siehe auch Nr. 101.

Lit.: SCHERRER, S. 22. – MERTON, S. 49, Taf. XL. – LANDSBERGER, Folchart-Psalter, S. 15, 18, Abb. 9e. – BRUCKNER III, S. 39, 61, Taf. XVIII. – KNOEPFLI, Kunstgeschichte I, S. 31. – SCHAAB, in: Kloster St. Gallen, S. 126, 250 Anm. 38, Abb. 65. – Ratpert, Casus sancti Galli, S. 226–227, Anm. 377.

NR. 81 SANG. 41

Bibel mit Glossen (Is, Os, Za, Dn)

St. Gallen, 3. Viertel d. 9. Jh.

394 pp., 25,5 × 18, 5 cm, Schriftspiegel 17 × 15 cm, dreispaltig: Breite der Mittelspalte für den Text 7,3 cm zu 23 Zeilen, der nicht linierten Außenspalten 3 cm zu ca. 35 Zeilen. Quaternionen, Quinionen und Senionen. Text in schwarzer, Kommentar in kleinerer, brauner karolingischer Minuskel. Kapitelzahlen und -anfänge in Majuskeln mit Minium. Inc. und Expl. in Minium Rustica. Zu den Anfängen der Bücher Initialen als Majuskeln in Minium,

Binnenräume gefüllt mit Silber und Blattmustern in Gold, schwarz umrandet, Binnenzeichnung in Minium. Der Gold- und Silberauftrag war ursprünglich wohl nicht geplant.

Inhalt und Schmuck: p. 1–2 ursprünglich leer; p. 3 Prol. Is N(emo cum prophetas), Majuskel in Minium mit vegetabiler Binnenverzierung in Gold und Silber, p. 7–228 Is, p. 7 V(isio Isaiae), Majuskel in Minium, als Binnenmotiv goldene Palmette auf Silbergrund; p. 229–257 Os, ohne Schmuck und Kapitelzählung, 258 leer; p. 259–294 Za, p. 259 I(n mense), Inc. und Initiale nachträglich mit Silber behandelt, oxydiert; 295–300 Prol. Dn D(anielem prophetam); 301–389 Dn, p. 301 A(nno tertio), Minium-Majuskel; p. 390–392 De LXX propheticis ebdomadibus (andere Schrift, 9.–10. Jh.), p. 393–394 leer, p. 394 Eintrag 15. Jh.

Die Hs. enthält außer den Rand- auch Interlinearglossen, nach dem Format und der Einrichtung stimmt sie annähernd mit dem Evangeliar Sang. 50 (Nr. 80) überein. Durch den partiellen Gold- und Silberauftrag wurde sie diesem im Standard angeglichen. Sie gehört offensichtlich zu der unter Grimald mit dem Göttweiger Psalter und mit Sang. 27 (Nr. 61–62) begonnenen und unter Dekan Hartmut (849–872) fortgesetzten kommentierenden Tätigkeit der St. Galler Mönche.

Lit.: SCHERRER, S. 18 f. – BRUCKNER III, S. 39, 59. – SCHAAB, in: Kloster St. Gallen, S. 126, 250 Anm. 38.

NR. 82 STUTTGART, WÜRTEMBERGISCHE LANDESBIBLIOTHEK, HB II 20
Bibel (I–II Sm, III–IV Rg)
Kleine Hartmut-Bibel
St. Gallen, 3. Viertel d. 9. Jh.

184 Bll., 24,5 × 18 cm, Schriftspiegel 16,5 × 11,5 cm, einspaltig zu 25 Zeilen. Quaternionen, signiert von I–XI (fol. 93), kleine, leicht schräge karolingische Minuskel, bis fol. 93 von einem, dann von mehreren Schreibern (Boese). Zu den Anfän-

gen der Bücher Inc. in Capitalis und Uncialis mit Minium und Grün, Majuskeln oder Initialen in Minium, mit nachfolgender Zeile in schwarzer Capitalis oder Rustica.

Provenienz: Die Hs. kam möglicherweise schon unter Abt-Bischof Salomo (890–920) in die Dombibliothek Konstanz (MBK I, S. 194, Z. 39–40) und von dort 1630 nach Weingarten.

Inhalt und Schmuck: fol. 1r–3r Prol. I Sm, *Viginti duas*; 3v–54r I Sm, 3v F(uit vir unus), einfache Verzierung des Buchstabenkörpers im Stamm, die Querstriche vegetabil, mit Anhängseln; 54r–93v II Sm, 54r Minium-Majuskel, 94r leer; 94v–141r III Rg, 94v E(t rex David), doppelbändig mit Intermediarschlaufe; 142r–184v IV Rg, 142r P(raevaricatus est), Bogen nach innen gefiedert, Enden vegetabil. fol. 184v Das etwa zu einem Drittel zerstörte Postscriptum Hartmuts, von Boese nach Sang. 7 (Nr. 84) rekonstruiert:

(Hos quattuor) libros regum per nomina scriptos
(Hartmotus Ga)llo donavi pectore lacto
(Auferet hoc) si quis damnatur mille flagellis
(Iudicioque) dei (succu)mbat corpore pesti

Die Hs. bildet zusammen mit den Codices Sang. 19, 7, 68, 46, 42 und London Add. 11852 (Nr. 83–88) sowie wahrscheinlich Sang. 50 (Nr. 80) die kleine Hartmut-Bibel. Es sind acht erhaltene, relativ kleinformatige Einzelbände des AT und NT, die gemäß der Schenkung Hartmuts im Bibliothekskatalog von Sang. 614, p. 126–127 (MBK I, S. 87, Z. 6–14) ursprünglich ein neun- bzw. zehnbändiges (Sang. 7 enthält 2 Bde.) Bibelcorpus bildeten. Fünf dieser Bände enthalten ein Exlibris Hartmuts. Er lebte nach seiner Resignation 883 bis zu seinem Tod um 895 in strenger Zurückgezogenheit und vermachte seine Privatbibliothek der Klosterbibliothek (vgl. Duft, Handschriftenkatalogisierung, S. 18*–26*). Ratpert zählt die Bände der kleinen Hartmut-Bibel einzeln auf und bezieht sich auf die Subskriptionen dieser Bände mit den Worten: «Dabei wünschte er jenem die Schmach nicht geringen Schadens, der es wagen sollte, irgendeinen Teil dieser Bücher aus dem Kloster des hl. Gallus zu entwenden und sie dem